

# Für die Zügel im bäuerlichen Gespann

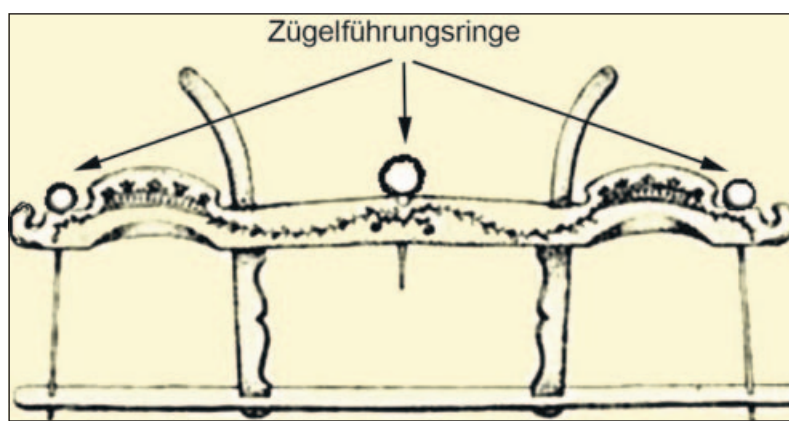
**FUNDE VOM DONNERSBERG:** Nicht alle im Bereich der Keltenstadt gefundenen Ringe wurden am Finger getragen

Vor mehr als 2000 Jahren befand sich auf dem Donnersberg eine keltische Stadt. Einziges sichtbares Zeugnis dieser Ansiedlung, die um 130 v. Chr. gebaut und um 50 v. Chr. wieder verlassen wurde, ist der so genannte Ringwall, in dessen Inneren sich noch heute die Reste der Stadtmauer verbergen. Doch darüber hinaus gibt es zahlreiche Kleinfunde, Münzen, Schmuck, Ausrüstungsgegenstände und ähnliches. Seit auf dem Berg wieder archäologische Grabungen gemacht werden, ist auch die Anzahl der Funde gestiegen. Grabungsleiterin Dr. Andrea Zeeb-Lanz stellt einige in dieser RHEINPFALZ-Serie vor.

VON ANDREA ZEEB-LANZ

Ein Fundstück, welches dem ungeübten Auge erst einmal seltsam erscheinen mag, ist der nebenan abgebildete Ring aus Bronze, der nicht rund, sondern eher gedrückt erscheint und unten in einer Art Kappe sitzt. Bei diesem Fundstück, das uns wichtige Aufschlüsse über den Alltag der Kelten auf dem Donnersberg geben kann, handelt es sich um einen Zügel-führungsring.

Eine Zügelführung wird überall dort benötigt, wo Zugtiere in ein Joch gespannt werden, um einen Wagen zu ziehen. Häufig waren dies, auch bei den Kelten, Ochsen, die vor vierrädrige Gefährte gespannt wurden, um Güter zu transportieren – seien dies Getreide, Gemüse oder andere Vorratswaren. Aber auch Pferde wurden natürlich als Zugtiere genutzt. Daneben wurden Zügel-führungsringe auch für die zweirädrigen Kriegswagen benötigt, die ab dem vierten Jahrhundert v. Chr. für die Kelten mehr und mehr an Bedeu-



tung gewannen. Die Ringe, durch die die Zügel geführt wurden, saßen oben auf den Jochen, entweder, wie die Zeichnung illustriert, auf Doppeljochen für Transportgespanne, oder aber auf Einzeljochen bei Gefährten, die von einem oder zwei Pferden bewegt wurden; hier lagen die Joche direkt auf den Pferderücken auf.

Bronzene, gut gearbeitete Führungsringe, wie der hier vorgestellte, gehören sicher zu Pferdegeschirren. Durch die Ringe wurden die Zügel geführt, damit derjenige, der den Wagen lenkte, die Pferde gut koordinieren konnte. Die Bronzekappe, in welche der Ring eingepasst ist, stellt – bei zwei Tieren – das Verbindungsglied zum Joch dar, bei einem einzelnen Pferd wäre es Teil der Zäumung.

Die Sorgfalt der Ausarbeitung des hier vorgestellten Führungsringes vom Donnersberg gibt uns – wie ja auch mittlerweile eine Reihe anderer Funde – immerhin eine vage Idee von der Bedeutung dieser frühstädtischen Siedlung und vom Wohlstand einer Oberschicht der Bewohner dieses sicherlich in der späten Keltenzeit wichtigen Zentrums des pfälz-

**Der bronzene Zügel-führungsring (rechts), der auf dem Donnersberg gefunden wurde, war wahrscheinlich Teil eines Pferdegeschirrs, wie es unsere Rekonstruktionszeichnung (oben) darstellt.**

FOTO: DIREKTION ARCHÄOLOGIE

schen Rheingebietes.

Die Tatsache, dass mittlerweile bereits eine ganze Reihe qualitativ hochwertiger Zügel-führungsringe vom Donnersberg vorliegt – dank der akribischen Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Direktion Landesarchäologie Speyer – lässt darauf schließen, dass der Verkehr mit



zwei- oder auch vierrädrigen Wagen zum normalen Alltag im Oppidum auf dem Donnersberg gehörte. Dies verwundert angesichts der Weiträumigkeit der Stadtanlage nicht – immerhin 140 Hektar dürfen als bewohntes Gelände angenommen werden. Man kann sich gut vorstellen, dass der eine oder andere Besitzer ei-

nes Pferdegespanns sich eine neue Ausrüstung für sein Gefährt direkt auf dem zentralen Markt in der Stadt besorgte, das alte dann einfach – vielleicht in seinem Hof – liegen ließ und so uns als späten Nachkommen die Chance gab, einen Einblick in das Leben der Kelten auf dem Donnersberg zu gewinnen.

## Gemeinde muss zurückrudern

**WEITERSWEILER:** Nun doch Verbleib im Kindergartenzweckverband – Aus dem Rat

Die Gemeinde Weitersweiler bleibt Mitglied im Kindergartenzweckverband Dreisen/Standenbühl/Weitersweiler und akzeptiert auch die Vereinbarung der Verbandsgemeinde Göllheim, die den Betrieb der Kindertagesstätte in Dreisen und die Entsendung von Kindern aus Weitersweiler nach Dannenfels in die dortige Kindertagesstätte regelt. Alternative hierzu wäre der Austritt aus dem Zweckverband gewesen.

Im Rat war die Mitgliedschaft im Zweckverband zuvor kontrovers diskutiert worden. So war die Frage aufgeworfen worden, was passiere, wenn die Gemeinde Mitglied bleibe und in Dreisen umfangreiche Sanierungen an der Kindertagesstätte anfielen, dort aber gar keine Weitersweilerer Kinder betreut würden. Von „goldenen Wasserhähnen“, die von Weitersweiler bezahlt werden müssten ohne eigenen Nutzen, war die Rede, was letztlich dazu führte, dass der Rat die von der VG Göllheim vorgelegte Vereinbarung ablehnt und Änderungen gefordert hatte.

Dem wurde jetzt von der VG klar ein Riegel vorgeschoben, Weitersweiler musste zurückrudern. Dennoch stimmten auf der jüngsten Sitzung nicht alle Ratsmitglieder für Annahme der Vereinbarung; drei waren dagegen, vier Räte und Ortsbürgermeister Armin Göbel für den Verbleib im Zweckverband. Diskutiert wurde die Vereinbarung nicht mehr.

Vom Tisch ist auch die von Göbel

angeregte Änderung des Bebauungsplans „Sommerwiese“, um im Baugebiet noch verbliebene Bauplätze besser vermarkten zu können. Diesen Tagesordnungspunkt hatte der Gemeinderat in der vorausgegangenen Sitzung im Verlauf der Beratung ohne weitere Begründung kurzerhand in den nichtöffentlichen Teil vertagt (wir berichteten). Wie in der jetzi-

lung festgehalten werden. „Wir befürchten, dass Anwohner ihr Geld zurückfordern könnten“, führte Throm aus. Bei vier Ja-Stimmen und drei Enthaltungen beschloss der Rat, den Bebauungsplan nicht zu ändern.

Breiten Raum nahm die Diskussion um die erneute Widmung der Gemeindefelder ein. Die VG-Verwaltung hatte festgestellt, dass über die

— ANZEIGE —

Sie haben ein Handy, iPhone oder PDA?  
So geht banking heute!  
[mobil.volksbank-alzey.de](http://mobil.volksbank-alzey.de)

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.



Wir machen den Weg frei.

Volksbank Kirchheimbolanden  
Niederlassung der Volksbank Alzey eG

7131999\_10\_1

gen Sitzung bekannt wurde, durfte Ortschef Göbel wegen eines Sonderinteresses nicht an der Beratung teilnehmen. Göbel nahm an der erneuten Besprechung des Themas ebenfalls teil, Hartmut Throm leitete die Sitzung und informierte über eine Ortsbegehung. Da die Bauherren im Bereich Sommerwiese bislang für den landespflegerischen Ausgleich auf den eigenen Grundstücken zu sorgen hatten und dies auch bezahlt haben, soll an dieser Rege-

Widmung etlicher Gemeindefelder im Ort für den öffentlichen Verkehr kein Nachweis mehr vorhanden ist und deshalb vorgeschlagen, dies zur Schaffung von Rechtssicherheit erneut zu beschließen. Allerdings war sich der Rat über die vorgelegte Plan-skizze nicht einig, da sie nach Ansicht einiger Ratsmitglieder Unstimmigkeiten enthielt. Letztlich einigte sich der Rat aber darauf, die Widmung durchzuführen und offene Fragen für Teilbereiche zu klären. (jös)

## BRIEFE AN DIE LOKALREDAKTION

### SPONSORING

#### „Externe Firma ist der falsche Weg“

Um Schulsponsoring über Fördervereine ging es in unserem Bericht aus dem Kreisauausschuss in der Ausgabe vom 9. Oktober. Dieser Leser rät davon ab, externe Firmen damit zu betrauen:

„Da ich selbst beruflich im Fundraising tätig bin, habe ich mit Interesse den Bericht aus dem Kreisauausschuss über die Nutzung eines werbefinanzierten Fahrzeugs an der Förderschule am Donnersberg in Rockenhausen gelesen. Die Ansicht der FDP-, SPD- und FWG-Vertreter im Kreisauausschuss, Fundraising an staatlichen Schulen zuzulassen, ist absolut zu unterstützen.“

In Deutschland steckt Fundraising zwar immer noch in den Kinderschuhen, doch ist in den letzten Jahren ein stark zunehmender Trend zu erkennen, Drittmittel durch eine Vielzahl unterschiedlicher Fundraisingmethoden einzuwerben. Hierfür sind die Schulen bereits heute angewiesen oder werden künftig bei sich verschlechternder Lage der öffentlichen Haushalte mit Sicherheit darauf angewiesen sein.

Fundraising auf die Finanzierung eines Kraftfahrzeugs durch Werbeeinnahmen, die zudem noch von einer externen Firma eingeworben werden, zu beschränken, oder auch nur Fundraising hiermit zu beginnen, ist aus meiner Erfahrung heraus

jedoch der falsche Weg. Lässt man zu, dass, wie im diskutierten Fall, ein externes Unternehmen Werbepartner für die Bereitstellung eines Schulmobils akquiriert, entsteht keine persönliche Bindung zwischen dem unterstützenden Unternehmen und der unterstützten Schule. Aber gerade diese Bindung ist wichtigste Grundlage für ein nachhaltiges und erfolgreiches Fundraising.

Der Förderschule und ihrem Förderverein ist zu raten, hiervon Abstand zu nehmen und stattdessen ein eigenes, strukturiertes Fundraising zu betreiben.“

Alexander Könen,  
Dannenfels

### TIERE IM ZIRKUS

#### „Quälerei nicht unterstützen!“

Bei der Berichterstattung aus dem Zirkus Krone (auf unserer Regionalseite am 8. Oktober) vermisste diese Leserin eine kritische Haltung zum Einsatz von Tieren:

„Ich war doch etwas überrascht über Ihre einseitige Berichterstattung: Vielleicht hätten Sie auch erwähnen sollen, dass es durchaus sehr kritisch zu sehen ist, dass der Zirkus eine Vielzahl von Tieren, darunter auch wilde Tiere, mit sich führt und zu Vorstellungszwecken missbraucht. In diesem Zusammenhang wäre es sicherlich eine Nachricht wert gewesen, dass der Zirkus Krone bereits mehrfach wegen schlechter Tierhaltung

aufgefallen ist: Das Amtsgericht Darmstadt hat im Februar 2009 die Zirkusdirektorin Christel Sembach-Krone zu einem Bußgeld verurteilt. Das Urteil attestierte dem Zirkus Tier-schutzmängel bei der Haltung der Pferde und Elefanten.

Bereits 2006 hat das Veterinäramt Darmstadt bei der Tournee große Tierschutzmängel festgestellt und ein Bußgeld verhängt. Das Gericht bestätigte, dass die Tiere unter den Bedingungen des fahrenden Zirkus leiden. Auch an anderen Orten der Krone-Tournee stellten Behörden bei Routinekontrollen gravierende Verstöße gegen das deutsche Tierschutzgesetz und die Zirkusleitlinie fest.

Auch die Besucher sollten überlegen, ob sie solche tierquälereische Haltung unterstützen wollen. Die Tiere leiden Höllenqualen. Und dies sollten wir unseren Kindern und Enkeln nicht als Freizeitvergnügen anpreisen, sondern hiermit verantwortungsvoll umgehen.“

Kerstin Uhrig,  
per E-Mail

### ZUSCHRIFTEN

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Um einen möglichst großen Leserkreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe veröffentlichen wir nicht. Wir sind nicht zum Abdruck verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung. Um uns die Bearbeitung zu erleichtern, bitten wir unsere Leser, ihre Telefonnummern für Rückfragen anzugeben.

## AUF EINEN BLICK

NOTRUF	
Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst und Notarzt Kibo und Rock.	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Krankenhaus Rock.	06361 4550
Krankenhaus Kibo	06352 4050
Stadwerke	0800 7033333
Frauenhaus	06352 4187
Telefonseelsorge	0800 1110111

APOTHEKEN	
<b>Samstag, 16. Oktober</b>	
<b>Bad Kreuznach:</b> Kur-Apotheke am Schloßplatz, Dr.Karl-Aschoff-Str. 2, Tel. 0671 32246.	
<b>Enkenbach-Alsenborn:</b> Burg-Apotheke, Burgstraße 8, Tel. 06303 983283.	
<b>Hettenthal:</b> Markt-Apotheke, Hauptstr. 27a, Tel. 06351 6565.	
<b>Kaiserslautern-Kernstadt:</b> Stadt-Apotheke, Eisenbahnstr. 34, Tel. 0631 3605555.	

<b>Sonntag, 17. Oktober</b>	
<b>Alzey:</b> Apotheke am Damm, Am Damm 17, Tel. 06731 548846.	
<b>Bad Kreuznach:</b> Löwen-Apotheke, Mannheimer Str. 35, Tel. 0671 28879.	
<b>Flörsheim-Dalsheim:</b> Sonnen-Apotheke, Alzeyer Str. 109, Tel. 06243 903941.	
<b>Grünstadt:</b> Sonnen-Apotheke, Hauptstr. 86, Tel. 06359 2108.	
<b>Kaiserslautern-Kernstadt:</b> Clever-Apotheke, Bahnhofstr. 26-28, Tel. 0631 3032880.	
<b>Kirchheimbolanden:</b> Löwen-Apotheke, Schloßstr. 25, Tel. 06352 3620.	

ARZT	
<b>Kirchheimbolanden:</b> Notfalldienstzentrale, Dannenfels Str. 36, Tel. 06352 19292, bis Mo 7 Uhr.	
<b>Rockenhausen:</b> Ärztliche Notfalldienstzentrale, Krankenhausstr. 10, Tel. 06361 19292, Sa 8 bis Mo 7 Uhr.	

AUGENARZT	
<b>Samstag, 16. Oktober</b>	
<b>Harxheim:</b> Garten- und Pflanzenmarkt, 11-17 Uhr, Weingut Bern-	

Zu erfragen unter Tel. 0631 89290929.	
---------------------------------------	--

TIERARZT	
Zu erfragen beim Haus-Tierarzt.	

ZAHNARZT	
Zu erfragen unter Tel. 06351 399543.	

SOZIALDIENSTE	
<b>Rockenhausen:</b> Ökumenische Sozialstation (AHZ), Rognacallee 8, Rockenhausen, Tel. 06361 9290-0.	
<b>Kirchheimbolanden, Göllheim, Eisenberg:</b> Ökumenische Sozialstation Donnersberg-Ost Ambulante-Hilfe-Zentrum, Dannenfels Str. 40b, Kirchheimbolanden, Tel. 06352 705970.	

WAS, WANN, WO	
<b>Samstag, 16. Oktober</b>	
<b>Harxheim:</b> Garten- und Pflanzenmarkt, 11-17 Uhr, Weingut Bern-	

hard.	
<b>Kirchheimbolanden: Folk-Duo Broom Bezzums,</b> 21 Uhr, Weißes Ross.	
<b>Weierhof: Kabarett und Comedy vom neuen landweg,</b> 20 Uhr, Blau- es Haus.	

<b>Sonntag, 17. Oktober</b>	
<b>Bolanden: Wanderung in Gerolsheim:</b> Pfälzerwald-Verein, 10 Uhr, Marktplatz.	
<b>Börsstadt: Gartenbahn in Betrieb:</b> 14 bis 17 Uhr, Gartenbahngelände.	
<b>Göllheim: Herbstmarkt,</b> 13 Uhr, Ortskern.	
<b>Harxheim: Garten- und Pflanzenmarkt,</b> 11-17 Uhr, Weingut Bernhard.	
<b>Kirchheimbolanden: Stadtführung:</b> 11 Uhr, Schlossgarten.	
<b>Schweinsweiler: Krautfest:</b> 10 Uhr, Gemeindehalle.	
<b>Siefersheim: Herbstmarkt:</b> Landfrauenverein, 11 Uhr, Dorfmitte.	
<b>Sippersfeld: Waldbegehung mit Forstrevierleiter Ziegler:</b> Kulturverein, Treffpunkt Parkplatz, 10.30 Uhr,	

Retzbergweiher.	
-----------------	--

AUSSTELLUNGEN	
<b>Samstag, 16. Oktober</b>	
<b>Kirchheimbolanden: Museum im Stadtpalais:</b> 10-12 Uhr, 14-17 Uhr, Amtsstraße.	
<b>Sonntag, 17. Oktober</b>	
<b>Göllheim: Dreckschöpf, Werke von Claudia Schäfer,</b> 15-17 Uhr, Kerzenheimer Tor.	
<b>Jakobsweiler: Spielzeug in Notzeiten:</b> 14-17 Uhr, Puppenstubenmuseum.	
<b>Kirchheimbolanden: Museum im Stadtpalais:</b> 10-12 Uhr, 14-17 Uhr, Amtsstraße.	
<b>Rockenhausen: Spielzeugbären-Ausstellung:</b> 15-17 Uhr, Nordpfälzer Heimatmuseum.	

BÄDER	
<b>Samstag, 16. Oktober</b>	
<b>Kirchheimbolanden: Kibobad,</b> Hallenbad, 10-18 Uhr; Sauna, 10-18 Uhr.	

<b>Sonntag, 17. Oktober</b>	
<b>Kirchheimbolanden: Kibobad,</b> Hallenbad, 10-18 Uhr; Sauna, 10-18 Uhr.	

BIBLIOTHEKEN	
<b>Samstag, 16. Oktober</b>	
<b>Kirchheimbolanden: Stadtbibliothek,</b> Schloßstr. 37, 9-12 Uhr.	

GLÜCKWÜNSCHE	
<b>Samstag, 16. Oktober</b>	
<b>Albischheim:</b> Karl-Heinz Albrecht, 70 Jahre.	
<b>Kirchheimbolanden:</b> Manfred Münster, 71 Jahre.	
<b>Rockenhausen:</b> Anna Glass, 93 Jahre.	
<b>Sonntag, 17. Oktober</b>	
<b>Dannenfels:</b> Rolf Denzer, 70 Jahre. - Renate Ruppert, 81 Jahre.	
<b>Kirchheimbolanden:</b> Hans Schäfer, 74 Jahre. - Egon Janson, 76 Jahre. - Katharine Mack, 85 Jahre.	
<b>Marnheim:</b> Gisela Koch, 78 Jahre. - Alois Lucht, 83 Jahre.	
<b>Ruppertsecken:</b> Elisabetha Koob (93).	